

Bevor viel Papier entsteht

Der frühen automatisierten Rechnungserfassung gehört die Zukunft: Das hat man im Rathaus der Stadt Haren (Ems) erkannt. Im Zuge der Doppik-Einführung wurde auf die digitalisierte Bearbeitung und elektronischen Workflow umgestellt.

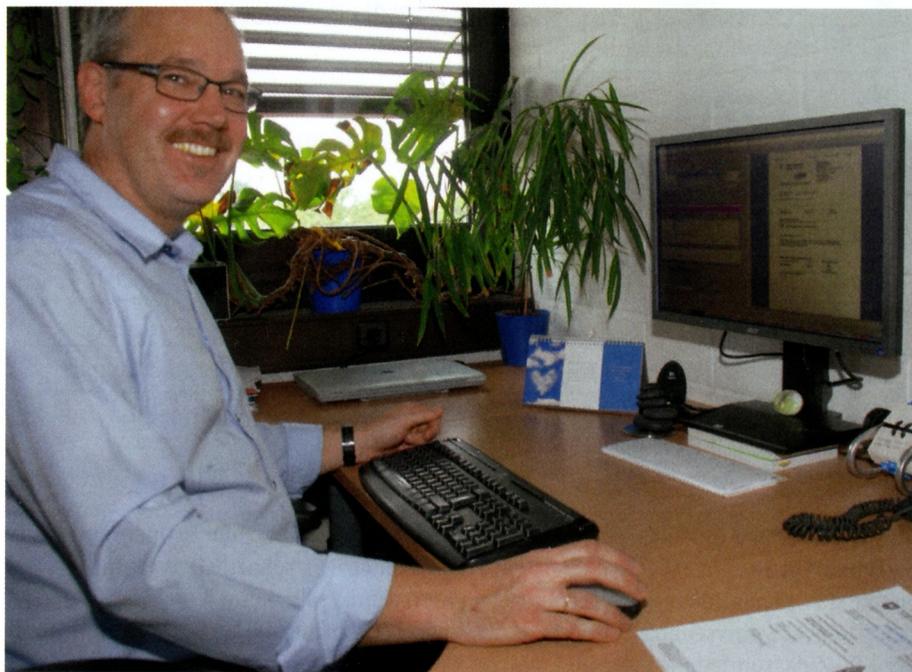


Foto: Zscheile

Harener Kassenverwalter Ralf Suelmann: Der Nutzen der frühen digitalen Rechnungserfassung lohnt die Mühen bei der Einführung einer entsprechenden ECM-Lösung.

Das Haushalts- und Rechnungswesen ist Kernstück jeder kommunalen Verwaltung. Im Zuge der Doppik-Einführung wird es auch dort immer wichtiger, auf Informationen schnell zugreifen zu können. Die Stadt Haren an der Ems (rund 23 000 Einwohner; Niedersachsen) sorgt dafür durch den Einsatz einer Lösung für automatisierte Rechnungsbearbeitung mit Freizeichnungs-Workflow. Ohne diese hätte die Kommune die aufwendige Umstellung auf die doppische Buchhaltung zum 1. Januar 2011 nur durch eine Personalaufstockung bewältigen können, ist sich Kassenverwalter und ECM-Projektleiter Ralf Suelmann sicher.

Schon seit 2004 wurde im Rathaus das Erfassen zum Beispiel von Buchungsbelegen oder Rechnungen mit einer elektronischen Archivierungslösung praktiziert. Die Digitalisierung stand jedoch erst am Ende der Bearbeitungskette für die Eingangrechnungen – wenn im Zuge von Anordnung, Ausführung und Kontrolle des Zahlungsvorganges bereits viel Papier entstanden war.

Für Ralf Suelmann war der Schritt zum frühen Erfassen eine logische Weiterentwicklung des bisherigen Vorgehens. Dabei setzte man auf eine Lösung von Codia aus Meppen, die auf dem Enterprise-Content-Management-System d.3 von D.velop basiert. Seit März 2011 scannt die Stadtverwaltung Eingangrechnungen nun direkt nach Eintreffen ein. Eine Erfassungskomponente des d.3-Systems liest die Rechnungskopfdaten aus und validiert sie mit den Stammdaten aus der Finanzsoftware Newsystem kommunal von Infoma. Die Belege werden mit den Kopfdaten anschließend in ein Rechnungseingangsbuch im ECM-System übernommen und per Freizeichnungs-Workflow auf die einzelnen Fachbereiche zur Prüfung und Freigabe verteilt.

Der Workflow berücksichtigt auch die Änderungen im neuen niedersächsischen Gemeindehaushaltsrecht, das im Gegensatz zur alten Kassenverordnung weniger Vorschriften beinhaltet. Dies betrifft unter anderem die Frage, ob die Finanzbuchhaltung eine Rechnung noch nach Feststellung und Anordnung ändern darf.

Die Lösung wurde so konfiguriert, dass dies möglich ist und der gesamte Workflow in diesem Falle nicht noch einmal durchlaufen werden muss.

Per Volltextrecherche lässt sich sofort und einfach feststellen, ob eine Rechnung bereits im Hause vorhanden ist. Bilanzbuchhalterin Marion Fischer: „Wenn wir früher eine Mahnung erhielten, war es sehr mühsam zu prüfen, ob dazu überhaupt eine Rechnung vorliegt und wenn, wo diese liegt. So kam es unter Umständen zu Doppelzahlungen. Das ist mit der ECM-Lösung schon eine klare Verbesserung in der Arbeit.“ Durch das im System integrierte Rechnungseingangsbuch kann die Kasse die eingescannten Rechnungen auch bereits für die Liquiditätsplanung berücksichtigen.

Mängel aufgedeckt

„Dem frühen Erfassen gehört die Zukunft“, weiß Kassenverwalter Suelmann auch aus zahlreichen Gesprächen mit Kollegen aus anderen Kommunen. Zwar sei das Thema komplex und die Einführung zum Teil recht aufwendig, der Nutzen in der täglichen Praxis aber lohne jede Mühe bei der Einführung. Interessierten Kommunen rät er, für die Projektdurchführung entsprechendes Personal einzuplanen.

Bei der Ausarbeitung des Vier-Augen-Prinzips im neuen ECM-System konnte das Projektteam in Haren übrigens auch einige Organisationsmängel aufdecken. Diese waren bisher nicht aufgefallen – im Zuge der Lösungseinführung hat man sie nun eliminiert. *Frank Zscheile*

Der Autor

Frank Zscheile, München, ist freier IT-Journalist

Kontakt

Stadt Haren

Ralf Suelmann (Kassenverwalter)
Tel. 059 32/8-246
suelmann@haren.de
www.haren.de